

Major

Gustav Altmann

geb. 13.04.1912 Britz / Kreis Eberswalde

gest. 20.02.1981 Reinhardshagen



Luftwaffe

Führer der Sturmgruppe "Stahl"

Ritterkreuz am 12.05.1940 als Oberleutnant

Auszeichnungen

EK II am 12.05.1940

EK I am 13.05.1940

Fallschirmschützen-Abzeichen

Nennung im Wehrmachtsbericht am 09.06.1941

Ärmelband "Kreta"

Dienstauszeichnung IV. Klasse

Polizei-Dienstauszeichnungen

Beförderungen

1931 Polizei-Anwärter

1932 Polizei-Wachtmeister

1935 Oberwachtmeister der Polizei

1935 Oberjäger

1936 Feldwebel

1937 Leutnant

1939 Oberleutnant

1940 Hauptmann

1942 Major

Nach seiner Ausbildung trat Altmann 1931 als Polizeianwärter in die Polizeischule Kiel ein und wurde dann in die Landespolizeigruppe "Wecke" übernommen, die im Oktober 1935 in Regiment "Hermann Göring" umbenannt wurde. 1937 nahm er an einem Offiziers-Auswahl-Lehrgang in Berlin-Gatow teil und kam dann 1937 zur 11. / Regiment "General Göring" nach Berlin-Reinickendorf, der heutigen Julius-Leber-Kaserne der Bundeswehr. Zu Beginn des Feldzuges gegen Polen kommt Altmann zur 1. / F.J.R. 1 nach Stendal. Im Zuge der Vorbereitungen zum Westfeldzug 1940, wird Altmann am 1. März 1940 in die Sturm-Abteilung versetzt. Die Sturm-Abteilung Koch wurde für diesen Zweck in verschiedene Sturmgruppen aufgeteilt, die jeweils verschiedene Einsatzziele erhielten. Altmann erhielt die Führung der Sturmgruppe "Stahl", die die Eroberung der Brücke über den Albert-Kanal bei Veldwezelt zum Ziel hatte. Der Gruppe "Stahl" gelang es 1940 die Brücke gegen 05.24 Uhr zu besetzen und eine vorbereitete Sprengung durch belgische Truppen zu verhindern. Die Brücke bei Veldwezelt über den Albert-Kanal war die einzige Brücke auf dem Vormarschweg nach Antwerpen. Für diesen großartigen Erfolg wurde Altmann mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Mit Abschluss der erfolgreichen Kämpfe wird Altmann zum Chef der 2. / Sturm-Regiment 1 ernannt. Mit dieser Kompanie nimmt er an der Invasion Kretas teil und gerät dort am 22. Mai 1941 auf der Halbinsel Akrotiri in britische Kriegsgefangenschaft, in der er bis zum Kriegsende verblieb.